

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt & Hammer

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 158.

Herford, Donnerstag, den 8. Juli 1920

38. Jahrgang.

Die Entwaffnungsfrage in Spaa. Verständigungsmöglichkeiten?

Die Verhandlungen in Spaa gehen nur schleppend vorwärts. Bisher hat niemand in Deutschland Ursache, an die Beratungen allzu große Erwartungen zu knüpfen. Darüber sind wir uns aber alle klar, daß in Spaa gewürfelt wird um Europas Zukunft. Denn diese Erkenntnis ist heute Allgemeinut: Deutschlands Schicksal ist das Schicksal der Welt. Es ist nicht ungünstig, daß neuerdings englische Blätter diesen Gesichtspunkt fräftig in der Vordergrund rufen.

Der Berichterstatter der „Voss. Ztg.“, Alex Redlich, glaubt in dem bisherigen Verlauf der Konferenz zwei positive Momente zu finden. Das eine sei der Wille der Alliierten, die Konferenz nicht scheitern zu lassen und das andere sei die große Ueberlegenheit des deutschen Unterhändlers Dr. Simons. Wie weit Redlich darin Recht hat, vermögen wir nicht zu beurteilen. In der Tat hat der Außenminister Simons am zweiten Tag die Situation gerettet, indem er dem Mißtrauen der Entente gegenüber nachdrücklich Deutschlands Willen betonte, feste Vorschläge auch über die Entwaffnung zu machen.

Gestern ist nun über die Entwaffnungsfrage verhandelt. Es war bedauerlich, daß unsere Unterhändler am 5. Juli bekennen mußten, sie seien auf Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage nicht gefaßt. Daraus sind Hemmungen und Mißverständnisse entstanden, die gut zu vermeiden waren, wenn man mit vorbereiteten Vorschlägen von vornherein gekommen wäre.

Die Alliierten scheinen darauf zu bestehen, daß Deutschland eine Frist gesetzt wird, bis zu welcher die Entwaffnung durchgeführt wird. Bei der innerpolitischen Ungewißheit unserer Zustände ist das Verlangen aber schwer erfüllbar, wenn nicht gar unmöglich.

Von den wichtigeren Meldungen über die Konferenz geben wir hier folgende wieder:

Die dritte Sitzung.

wtb. Spaa, 7. Juli. Die dritte Sitzung der Konferenz in Spaa fand heute nachmittag 3½ Uhr statt. Anwesend waren die Vertreter der 5 interalliierten Mächte und die deutsche Delegation, sowie die deutschen und alliierten militärischen Sachverständigen.

Severing in Spaa.

wtb. Berlin, 7. Juli. Der preussische Minister des Innern, Severing, dem die Sicherheitspolizei untersteht, reiste heute abend nach Spaa ab.

Englische Blätter für Lloyd George.

wtb. London, 7. Juli. Reuter. Die Blätter geben im allgemeinen ihrer Zustimmung zu der von Lloyd George gegenüber den deutschen Vertretern in Spaa eingenommenen Haltung Ausdruck. Der gestrige Tag, heißt es in einem Blatte, soll den Deutschen zeigen, daß die Alliierten den Deutschen jede vernünftige Freiheit bei den Diskussionen über die Methoden der Ausführung des Friedensvertrages gewähren wollen, daß sie aber nicht in der Stimmung sind, mit sich spielen zu lassen.

Die türkische Frage.

wtb. Spaa, 7. Juli. Der Oberste Rat trat heute vormittag 11 Uhr zu einer Beratung der von der türkischen Delegation überreichten Note zusammen. Die Antwort soll in einigen Punkten auf die begründeten Einwände der Türken Rücksicht nehmen.

Die Polen in Spaa.

wtb. Spaa, 7. Juli. Wie „Le Soir“ meldet, haben sich Marschall Foch und Marschall Wilson lebhaft mit den künftigen militärischen Ereignissen an der polnischen Front beschäftigt. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die Polen in Spaa von den Alliierten keine Unterstützung durch Entsendung von Truppen, sondern die Entsendung von Munition und Waffen erbitten werden. Lloyd George hat gestern einen Ausflug in das besetzte Gebiet gemacht. Wie ferner mitgeteilt wird, sind fast 300 ausländische Journalisten in Spaa anwesend, was natürlich eine vollkommene Ueberlastung des Telegraphen- und Fernsprechverkehrs zur Folge habe. — Nach den Morgenblättern sind die Verhandlungen in der Frage der belgischen Prioritäten, die einen recht lebhaften Charakter annahmen, bisher zu keinem Ergebnis gekommen.

Die gestrigen Verhandlungen.

L. II. Spaa, 8. Juli. (Sig. Drahtb.) Der Sonderberichterstatter der „L. II.“ meldet: Zu Beginn der gestrigen Sitzung sprach

Das Neueste vom Tage.

Die Konferenz der Parteifunktionäre der U. S. P., der Vorstand der Gewerkschaften, die Mitglieder der Gewerkschaftsartelle und der Obleute der Betriebsräte sämtlicher Betrieb in Halle hat den Generalstreik wegen des Steuerabzuges erklärt.

Kommunistische Elemente brachten gestern mittag sämtliche Gruben des Geiseltales (Merseburg-Weißerfels) mit Ausnahme der Saccilien-Grube zum Stillstand. Als Streikgrund wird der Steuerabzug angegeben. Auch die Grubenarbeiter von Golpa streikten aus dem gleichen Grund und verlangen außerdem Lohnerhöhung und Herabsetzung der Lebensmittelpreise. Die Strombeseitigung Berlins ist natürlich gefährdet.

In Karlsruhe, Potsdam und Königsberg kam es im Anschluß an Feuerungsdemonstrationen wiederum zu Ausschreitungen und Plünderungen.

Die verfassunggebende Versammlung in Warschau will an die verbündeten Mächte einen Aufruf richten, die Volksabstimmungen hinauszuschieben.

Wie verlautet, ist Krassin mit englischen Friedensvorschlägen nach Moskau gefahren.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer beschloß gestern die Erörterung über den Gesetzentwurf betr. die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan zu vertagen.

Der Boykott gegen Ungarn soll sich dort nirgends förmlich bemerkbar machen. Im Gegenteil sollen die Preise um etwa zwei Drittel gesunken sein. Der Postverkehr nach dem Auslande wird über die Tscheco-Slowakei und Jugoslawien, die sich am Boykott nicht beteiligen, aufrecht erhalten.

Die ungarische Regierung ist zurückgetreten.

Südlich von Smyrna ist es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Italienern und Griechen gekommen.

Reichszankler Fehrenbach

sein Bedauern darüber aus, daß angesichts der Schwierigkeiten in der Entwaffnungsfrage die Gegenseite nicht damit einverstanden sei, daß die militärischen Hauptfragen im Zusammenhang besprochen werden. Er teilte dann mit, daß die deutsche Delegation entschlossen sei, den Wunsch der Alliierten nach Vorlegung bestimmter Vorschläge in der Entwaffnungsfrage zu erfüllen.

Außenminister Simons

wies darauf hin, daß Deutschland hoffen dürfe, auch seinerseits gewisse Erwartungen erfüllt zu sehen. Zunächst dürfe die Entwaffnung im ganzen Reichsgebiet nicht gleichzeitig vorgenommen werden. Sodann sei es nötig, daß die Alliierten in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht Deutschland Unterstützung angedeihen lassen. Deutscherseits hege man die Erwartung, daß die Entente die Bemühungen Deutschlands, den Waffenschmuggel im besetzten Gebiet zu unterbinden, unterstützen werden.

General v. Seeckt

schilderte darauf an Hand statist. Materials, dessen amtlichen Charakters er Lloyd George gegenüber betonte, den gegenwärtigen Stand der Entwaffnung sowie der Zerstörung des Kriegsmaterials. Er betonte, daß ein Termin von 1½ Jahren zur Durchführung notwendig sei und zwar so, daß ab 1. Oktober 1920 vierteljährlich 10 000 Mann, später 30 000 Mann entlassen werden und in demselben Maße die Brigadenstärke herabgesetzt werde. Gewisse Einzelfragen sollten mit militärischen Sachverständigen von der Gegenseite beraten werden.

Nach einer Unterbrechung betonte

Lloyd George.

daß den Forderungen der Alliierten nicht Mißtrauen gegen die gegenwärtige deutsche Regierung zu Grunde läge, es liege jedoch eine Gefahr darin, die auch bei der deutschen Regierung einen Schauer erwecken müsse, daß 3 Millionen Gewehre und zahlreiches Material im Lande zerstreut seien. Solche Zustände könnten die Alliierten nicht weiter dulden. Die deutsche Regierung habe jetzt Gelegenheit, den Beweis ihrer Macht zu liefern. Die Frist von 1½ Jahren lehnte Lloyd George ab und erklärte, das Aeußerste sei eine Verlängerung von 3 Monaten.

In der morgigen Sitzung wird die Entente hierüber einen endgültigen Bescheid erteilen. Von der deutschen

Regierung erwartet man, daß sie den Besitz von Waffen unter strenge Strafen stellt.

Außenminister Simons

erwiderte, daß der gegenwärtige Zustand gefährlich sei, dem pflichte er bei, aber die Macht der deutschen Regierung sei infolge des verlorenen Krieges und der Revolution geschwächt und es sei ja auch selbst der starken englischen Regierung nicht möglich gewesen, gewisse Entwaffnungsmaßnahmen vorzunehmen. Zum Schluß betonte er nochmals die Notwendigkeit einer längeren Frist zur Entwaffnung.

Der ganze Eindruck der gestrigen Beratungen war wesentlich freundlicher, als am Tage vorher. Dennoch kann auch jetzt noch die Krise nicht für ganz überwunden gelten. Die deutsche Delegation ist jedenfalls entschlossen, den Forderungen der Alliierten soweit entgegenzukommen, als es von den militärischen Stellen für durchführbar gehalten wird. Dennoch wurde in den Verhandlungen darauf hingewiesen, daß eine kalendermäßige Fristsetzung mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage Deutschlands überhaupt nicht angängig sei.

Preussische Landesversammlung.

wtb. Berlin, 7. Juli.

Der Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindebeamtenrechtes wird an die Gemeindeformalmission überwiesen. Die Gesetzentwürfe über die Durchführung des Staatsvertrages über die Uebertragung der preussischen Staatsbahnen auf das Reich und die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Urbarmachung von staatlichen Mooren werden an die Ausschüsse verwiesen.

In zweiter und dritter Beratung werden die Gesetzentwürfe betr. die Bereitstellung weiterer Staatsmittel für den Ausbau der Wasserkräfte des Main und der oberen Weser und der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über das Pfandbriefgewerbe, Erhöhung der zulässigen Zinssätze angenommen.

Darauf steht das Haus die erste Beratung des Staatshaushaltplanes für 1920 fort.

Neue Gesichtspunkte wurden in der weiteren Erörterung nicht vorgebracht.

Morgen soll die Mittellandkanalvorlage beraten werden.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

8 Juli.

Zur Linderung der Wohnungsnot.

Bereits vor einiger Zeit haben wir in zwei Aufsätzen auf die in Herford herrschende Wohnungsnot, der sich zu einer Katastrophe auszuweiten droht, hingewiesen und die verschiedenen getroffenen Abhilfemaßnahmen besprochen. Inzwischen ist die Wohnungsnot, wenn möglich noch größer geworden. Der Magistrat hat in Aufrufen die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber aufgefordert, etwa zu entbehrende Räume zur Verfügung zu stellen und die Dachgeschosse der Häuser bei großen Zuschüssen durch die Stadt auszubauen, jedoch bis jetzt ohne nennenswerten Erfolg. Darauf beschloß der Magistrat in einer seiner letzten Sitzungen, baulustigen Gelände und zwar auf dem Krefpichen und Nagelichen Grundstücke unter gewissen Bedingungen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Diese Bedingungen bestehen u. a. darin, daß der Hausbau bis zu einer bestimmten, ziemlich reichlich bemessenen Frist angefangen sein muß, andernfalls der geschenkte Bauplatz an die Stadt zurückfällt. Zu dem unentgeltlichen Grundstück kämen natürlich die üblichen Ueberteuerungszuschüsse. Ein verschiedentlich verbreitetes Gerücht, die Stadt stelle außerdem noch ein Kapital von 20 000 M bei geringer Verzinsung und ½prozentiger Amortisation für jeden Bau zur Verfügung, trifft nicht zu. Ein diesbezüglicher Plan wurde zwar in der erwähnten Sitzung zur Sprache gebracht, jedoch ist ein Beschluß nicht gefaßt worden.

Bedauerlicherweise hat bisher noch niemand von dem Angebot der Stadt Gebrauch gemacht, ein einziger Baulustiger hat vorsichtig angefragt. Die immer noch unheimlich hohen Kosten schrecken eben den Mutigen noch zurück. So scheint also die Hoffnung auf Linderung der Wohnungsnot durch private Bautätigkeit in diesem Augenblick noch wenig Aussicht auf Erfüllung zu haben.

Besser steht es mit dem Wohnungsbau durch die Stadt aus. Wie erinnerlich hatte man vor etwa 8 Wochen mit Rücksicht auf die sich in absteigender Linie bewegenden Preise beschloffen, mit der Bauausführung noch einige Zeit zu warten und dann neue Ausschreibungen für die Vergebung der Bauten zu erteilen. Diese sind nun vor kurzer Zeit erfolgt. Die Frist zur Abgabe eines Angebots ist am Sonnabend abgelaufen, am Dienstag ist dann die

Lacke
Farben

R. Filmstich
misch. Farb.

RAUCHT „DELPHI-ZIGARETTEN“
Großvertrieb durch

Beratung der Angebote erfolgt. Man hegt die Hoffnung, daß die Stadt durch den Aufschub des Wohnungsbaus bis heute viel Geld erspart hat. Ein endgültiger Entscheid über die Anzahl der zu bauenden Wohnungen wird erst demnächst erfolgen. So viel ist jedoch sicher, daß nun in aller kürzester Zeit mit dem Bauen begonnen wird und damit ist nicht nur eine Verringerung der Wohnungsnotfrage in nahe Aussicht gestellt, sondern auch für Hunderte von Arbeitslosen, namentlich aus dem Bau-, Zimmerer- und Schreinerhandwerk, wird damit ein reiches Arbeitsfeld eröffnet.

Merzte und Krankenkassen. Der vertragslose Zustand zwischen den Krankenkassen des Krankenkassenverbandes Herford-Stadt und den Ärzten ist beendet. Von heute ab werden die Versicherten demgemäß wieder zu vertragsmäßigen Bedingungen behandelt. Der vertragslose Zustand hat vom 25. Mai bis gestern angehalten.

Eine Anfrage über die Teuerung und Arbeitslosigkeit an den Magistrat. Durch die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion ist folgende Anfrage an den Magistrat abgegeben: Die durch nichts gerechtfertigten hohen Preise für Kartoffeln und andere Lebensmittel bedürfen dringend des Abbaues. Die hohen Preise für Getreide und Obst haben schon in vielen Städten Deutschlands Anlaß zu ernstlichen Unruhen gegeben. Bei einem Erzeugerpreis von 30 M pro Zentner für Kartoffeln würden weite Kreise der Bevölkerung nicht in der Lage sein, sich mit Kartoffeln einzudecken zu können, zumal durch die herrschende Arbeitslosigkeit die Einkommensverhältnisse ganz bedeutend herabgedrückt sind. Die Arbeitslosigkeit im Holzgewerbe, verbunden mit Betriebseinschränkungen, hat schon zum Teil auch auf andere Berufe übergegriffen und droht, immer größeren Umfang anzunehmen. Die Erwerbslosenunterstützung reicht bei weitem nicht aus, auch nur die notwendigen Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Die Not ist groß und Abhilfe dringend notwendig. Was gedenkt der Magistrat zu tun, um die Not zu lindern?

Zur Krise in der heimischen Holzindustrie wird bekannt, daß augenblicklich 424 Arbeiter völlig arbeitslos sind, während 360 halbe Tage arbeiten. Zahlreiche Arbeitslose haben im Ruhrgebiet Beschäftigung gefunden. Die zurückgehende Konjunktur macht sich in letzter Zeit auch in der Rohwareindustrie bemerkbar.

r. Die Obst- und Gemüsepreise. Der Obst- und Gemüsehändlerverein Herford hatte seine Mitglieder und Vertreter der in Frage kommenden Behörden auf gestern Abend zu einer Aussprache über die derzeitigen Obst- und Gemüsepreise in das Cv. Vereinshaus eingeladen. Nach kurzer Vorstellung durch den Vorsitzenden, Herrn Schwarz, sprach Generalsekretär Franz Neubauer-Berlin über die augenblickliche Lage auf dem Obst- und Gemüsemarkt, Preisbildung und Zwangswirtschaft. Der Referent betonte, daß seitens des Reichsverbandes der Obst- und Gemüsehändler die zuständigen Stellen sowohl im letzten wie im gegenwärtigen Jahre frühzeitig auf zu erwartende Unruhen aufmerksam gemacht worden seien. Man habe sich jedoch nicht an die Vorschläge des Verbandes gehalten, sondern in den verschiedenen Städten Höchstmarktpreise festgesetzt. Höchstpreise seien aber juristisch nicht haltbar, da die betreffende Verordnung aufgehoben sei. Richtpreise, wie sie auch in Herford festgesetzt seien, gäben dem Händler nur einen Anhaltspunkt, nach Möglichkeit im angemessenen Rahmen dieser Preise zu verkaufen. Strafrechtlich könne gegen einen Händler wegen Ueberschreitung dieser Preise nicht vorgegangen werden. Der Händler habe ja auch gar kein Interesse an hohen Preisen, der Erzeuger dagegen um so mehr. Hier müsse angefaßt, diesem mühten die Preise vorgeschrieben werden. An den hohen Obstpreisen seien auch vielfach die Gemeinden schuld, die ihr Obst nicht nach einer niedrigen Grundtaxe verpachteten, sondern an den Höchstbietenden vergaben. Immer müsse wieder darauf hingewiesen werden, daß die sofortige restlose Aufhebung der Zwangswirtschaft für Obst und Gemüse die jetzige schwierige Lage geschaffen habe, da der Erzeuger die Situation ausnütze und darum müsse man mit der Preisbildung auch hier einsehen. Im übrigen wäre es sehr wünschenswert, wenn allwöchentlich eine Kommission neue Preise festsetzte. Die Ortsgruppe Herford erinnere auch nochmals an ihr Verlangen nach Freigabe der Markthalle für die Gemüsehändler und Rechnungslegung über den Lebensmittelverkauf durch die Stadt.

In der anschließenden Aussprache gab auch Polizeinspektor Hoppe seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß mit der Preisbildung beim Erzeuger angefangen werden müsse. Zur nächsten Woche seien dann auch Vertreter sämtlicher Erzeugerkreise des Landkreises Herford zu einer Versammlung in das Landratsamt einberufen. Man hoffe dort, eine Verständigung über den so notwendigen Abbau der Preise zu erzielen. In Bezug auf die Freigabe der Markthalle und Rechnungslegung durch die Stadt solle die Ortsgruppe ihre Anträge beim Magistrat nochmals erneuern. Der Vorsitzende, Herr Schwarz, rügt, daß die Marktpreise zu niedrig festgesetzt seien, so daß es unmöglich sei, solche Obst hereinzubekommen. Polizeinspektor Hoppe erwidert darauf, daß die Festsetzung eines höheren Preises in so kurzer Zeit nicht gut möglich sei, zudem dürfe man erwarten, daß jetzt, wie anderwärts, auch hier billiges Obst auf den Markt käme. Um dem Händler vor Verlusten zu schützen, sei auch die Bestimmung getroffen, daß die jeweils am Montag festgesetzten Preise erst am dem folgenden Donnerstag in Kraft träten. Man verkenne die schwierige Lage des Handels nicht, aber vorerst müsse das Ergebnis der Verhandlungen mit den Erzeugern abgewartet werden.

m. Obstverpachtung. Auf die morgen stattfindende Verpachtung der Nutzung der städtischen Obstbaumpflanzungen sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Verpachtung beginnt um 9 Uhr vormittags an der Einmündung des Lübbertindeweges in die Mindenerstraße.

r. Eine interessante Erscheinung konnte man vorgestern Nacht gegen 12 Uhr am westlichen Himmel bemerken. Der aufgehende Mond stand noch ziemlich tief, als von Westen her Regen im Anzug war. Nun konnte man zuerst einen leichten, weißlichen Regenbogen bemerken, der jedoch in kurzer Zeit, und dies ist die Seltenheit, in intensive rote und gelbe Farben überging. Der flimmernde Farbenbogen bildete einen entzückenden Kontrast zu dem nachdunklen Himmel.

i. Außerordentliche Kriegsabgabe für 1919. Das Finanzamt Herford teilt uns mit, daß bezüglich der außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 (Mehreinkommen- und Mehrgewinnerveranlagung) und bezüglich der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs (Vermögenszuwachsveranlagung) als Annahmestellen, bei denen die zwecks Entrichtung der Kriegsabgabe an Zahlungsstatt hinzugebenden Schuldverschreibungen der Kriegsanleihen des deutschen Reiches einzureichen sind, für die Steuerpflichtigen des Finanzamtsbezirks Herford in Frage kommen: Die Regierungshauptkasse in Minden, die Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin und die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin. Für die Depots der Reichsbank dient als Annahmestelle auch das Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin. Die Annahmestellen, bei denen zwecks Entrichtung des Reichsnoteffers Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihe des deutschen Reichs entgegengenommen werden, werden später noch bekannt gemacht werden.

— Zur Abstimmung in Ost- und Westpreußen. Der deutsche Schubund weist darauf hin, daß die Abstimmungsberechtigten im Besitz eines Ausweises der örtlichen deutsch-polnischen Kommissionen, nicht des deutschen Schubundes sein müssen. Wenn auf seinem Ausweise das polnische Visum fehlt, tut gut daran, sich nach den Gesetzen zur Beförderung auf dem Seewege zu wenden, da die Polen solche Personen bei der Durchfahrt durch den Korridor zurückweisen. Der Flugverkehr Stolp-Elbing mußte wegen der Beschädigung der Flugzeuge durch die Polen eingestellt werden.

— Wegen Raummangels mußten verschiedene Berichte für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Am Ende.

in Enger, 7. Juli. Heute früh 4 Uhr ist auf den Röhlenhändler August Uding in Enger ein Mordanschlag verübt worden. Er ist oberhalb des rechten Ohres in den Kopf geschossen, die Kugel ist in der Nackenhöhle wieder heraus getreten. Uding schlief allein im Bett, seine Frau mit dem Kinde im andern Bett, alle zusammen in einer Schlafkammer. Die Eheleute Uding lebten in einem ganz unglücklichen Familienverhältnis. Am gestrigen Tage haben sie noch Streit gehabt und Uding seine Frau mißhandelt. Uding ist dem Krankenhaus in Enger zugeführt, er war noch nicht vernehmungsfähig. Frau Uding ist dem Amtsgericht Herford zur weiteren Entscheidung vorgeführt.

Sippische Freistaaten.

b. Detmold, 7. Juli. Vor dem Detmolder Schöffengericht wurde heute gegen den 25jährigen Kaufmann Ernst Röhder aus Detmold wegen Betrugsversuchs an einer englischen Kriegserwitze verhandelt. Der englische Fliegerleutnant Grandin war im Mai 1917 an der Westfront in einem Luftgefecht abgeschossen und war seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Im Februar d. J. erschien in einer Detmolder Zeitung eine Anzeige, in welcher die Witwe Grandins demjenigen 20 Pfund Sterling als Belohnung anbot, der ihr Auskunft über ihren Mann oder über dessen Grab geben könne. Der Angeklagte war darauf mit der Frau in brieflichen Verkehr getreten und hatte ihr erzählt, daß er gesehen habe, wie ihr Mann abgeschossen wurde und wo dessen Grab sei. Er hatte den Fliegerleutnant Grandin dabei noch als Geldes dahingestellt, der, von seinen drei Kameraden verlassen, allein den Kampf gegen vier deutsche Kampfflieger aufgenommen hatte und dabei unterlegen war. Er hatte dann die Frau aufgefordert, ihm umgehend 8 Pfund Sterling zu senden, damit er die Nachforschung in Berlin und Frankreich aufnehmen könnte. Als sich der deutsche Rechtsbeistand der Frau Grandin nach dem Briefschreiber erkundigte, stellte sich heraus, daß alles Schwindel war. Der Angeklagte war erst im Mai 1918 ins Feld gekommen, während der Leutnant Grandin am 17. Mai 1917 abgeschossen war. Der Angeklagte, der sich auf dem Wege nach Brasilien befindet, wurde wegen versuchten Betruges an der englischen Kriegserwitze zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Vorsitzende bezeichnete die Handlungsweise des Angeklagten als eine schamlose und gemeine, und wenn sie jemand an einer englischen Kriegserwitze ausgeführt sei. Die Tat sei geeignet, den deutschen Namen im Auslande noch verächtlicher zu machen, als er schon sei. Daß es nur ein Betrugsversuch geblieben und kein vollendeter Betrug geworden sei, sei dem Anwalt zuzuschreiben, der sich nach der Person des Angeklagten erkundigte. Das Gericht habe geglaubt, daß es die deutsche Moral hochhalte, wenn es auf Gefängnisstrafe und nicht, wie üblich, auf Geldstrafe erkenne.

Uns Nachbarschaft u. aller Welt.

Bad Eilen, 7. Juli. Kürzlich ging eine Dame, die in Eilen als Kurgast weilt, in Begleitung einer zweiten Dame von Eilen in die Hauptallee zum Harz hinauf und trug ein Taschentuch in der Hand. Etwa 50 Meter vor der neu errichteten roten Ruheshalle am Fuße des Harz sprangen plötzlich zwei Männer an sie heran, wobei ihr der eine die Handtasche entriß, in der sich etwa 1500 M befanden. Die Räuber liefen in den Harz, entnahmen der Tasche das Geld und warfen diese fort. Auf die Hilferufe der Damen herbeieilende Personen nahmen sofort die Verfolgung auf, ohne jedoch die Räuber einholen zu können. Dem Polizeibeamten Hofmeister ist es jedoch gelungen, die Personalfoten derselben festzustellen. Es handelt sich wahrscheinlich um zwei Gufaren, die in Geldort einquartiert waren. Diese sind vor drei Wochen vom Militär entlassen.

Rinteln, 6. Juli. Heute morgen saßen Badegäste in der Nähe der Badeanstalt in der Weser eine nur mit einem Badeanzug bekleidete Leiche. Bademeister Rhode fuhr mit einem Kahn sofort nach der betr. Stelle und brachte die Leiche am Land. Sie wurde später in die Leichenhalle transportiert. Wie inzwischen ermittelt wurde, handelt es sich um die Pfliegerin Beria Kamp aus Wunstorf, die am Sonnabend mittag in Hameln beim Baden unterhalb des dortigen Licht- und Luftbades ertrunken ist.

Bochum, 6. Juli. Die hiesige Polizei verhaftete den Arbeiter Solmari, der am 18. Juni in Köln seine Ehefrau ermordet hat. Auf seine Ergreifung war eine Belohnung von 3000 M ausgesetzt.

Hamburg, 7. Juli. Ein Blumentag hat den Erlös von etwa 350 000 M gebracht. Nach Abzug sämtlicher Unkosten verbleibt der

Betrag von etwa 300 000 M zur Bekleidung eines Kriegsblinden-Erholungsheims.

Wb. Teier, 6. Juli. Die Teierische Landeszeitung ist auf die Dauer von drei Tagen verboten worden, weil sie eine Mitteilung gebracht hatte, nach der Frankreich im Begriffe stehe, seine Truppen zu verstärken.

Wb. Graz, 7. Juli. In mehreren Gemeinden der östlichen Steiermark sind gestern schwere Wollenbrüche niedergegangen, die an Feldern, Brücken und Häusern ungeheuren Schaden anrichteten. Sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen sind zerstört. Die Einwohner konnten oft nur mit Mühe sich und ihr Vieh retten.

Das Urteil im Mordprozess Blau.

tu. Berlin, 6. Juli. Im Mordprozess Blau wurde gestern Abend 11 Uhr das Urteil gesprochen. Die Geschworenen verurteilten bei Fichtmann sämtliche Schuldfragen, bei dem Angeklagten Hoppe wurden die Schuldfragen auf Mord und Totschlag ebenfalls verurteilt, dagegen die Frage auf Beihilfe zum Totschlag bejaht, unter Ablehnung mildernder Umstände, desgleichen bei Winkler, jedoch unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Gericht erklärte nach einstündiger Beratung auf sechs Jahre Zuchthaus für Hoppe und drei Jahre Gefängnis für Winkler. Beiden wurden acht Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Fichtmann wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts freigesprochen.

Schwere Beschuldigungen gegen einen Bürgermeister.

Die Oranienburger Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, eine Kommission zu wählen, die sich sofort nach Potsdam begeben und vom Regierungspräsidenten die Suspendierung des Bürgermeisters Hein sowie die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen ihn beantragen soll.

Wie berichtet, forderten nach dem Rapp-Lüttich-Putsch besonders die unabhängigen Sozialdemokraten in Oranienburg die Amtsenthebung des Bürgermeisters, weil er angeblich ohne besondere Veranlassung Militär nach Oranienburg gerufen und sich auf die Seite der Putschisten gestellt hat. Die Regierung fand aber keine Veranlassung zum Einschreiten gegen den Bürgermeister. Die unabhängigen Sozialdemokraten und später auch die Mehrheitssozialisten beantworteten diese Regierungsentcheidung mit einer Art Streik; sie blieben den Sitzungen fern.

Kürzlich erschienen nun die Stadtverordneten der beiden sozialdemokratischen Fraktionen zum ersten Male wieder in der Stadtverordnetenversammlung. In Abwesenheit des Bürgermeisters erklärte Stadt. Raab (Soz.), daß nach seinen Informationen Bürgermeister Hein als erster Polizeibeamter der Stadt eine dritte Person zum politischen Mord aufgefordert habe. Der Führer der Unabhängigen, Stadt. Schoof, ergänzte diese Behauptung dadurch, daß er erklärte, der Bürgermeister habe am 18. März den Direktor Paarmann aufgefordert, wenn das Militär einrücken werde, ein Gebränge um Schoof herbeizurufen und diesen dann zu erschießen. Auf die entrüstete Frage des Direktors Paarmann, wie man eine solche Handlungsweise mit seinem christlichen Gewissen vereinbaren könne, habe der Bürgermeister darauf hingewiesen, daß das vor Gericht leicht als Rohwehre hingestellt werden könne. Der Redner stellte den Antrag, den Bürgermeister weiterhin das Betreten der städtischen Büros zu verbieten und die Gehaltszahlungen an ihn einzustellen.

Für die Demokraten gab Stadt. Gerling die Erklärung ab, daß sie keinen Augenblick länger mit dem Bürgermeister zusammenarbeiten würden, wenn die Angaben der sozialdemokratischen Redner richtig sein sollten. Jedemfalls müsse sofort ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister veranlaßt werden. Justizrat Jonas bedauerte, daß Direktor Paarmann erst jetzt nach Monaten die angegebenen Uebersetzungen des Bürgermeisters der Öffentlichkeit bekanntgebe. Von anderen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß erst seit einiger Zeit ein gespanntes Verhältnis zwischen dem Bürgermeister und dem Leiter der Mädchenschule, Direktor Paarmann, bestünde. Die Versammlung faßte schließlich den eingangs erwähnten Beschluß.

Wie jetzt aus Potsdam gemeldet wird, hat Direktor Paarmann bei einer Vernehmung dem Regierungspräsidenten gegenüber seine Angaben eidl ich wiederholt. Der Bürgermeister ist nun vom Amte suspendiert.

Sport.

Das gestern Abend auf dem Sportplatz Hüllendbruch ausgetragene Fußballspiel zwischen der 2. Mannschaft Rosenpieler und der 2. Elf des F. C. Ballspielverein Adewig endete zugunsten Ballspielvereins mit 4:2 Toren, Halbzeit 4:0.

Dem Sportklub „Union 08“ E. V. Herford ist es nach eifrigen Bemühungen endlich gelungen, ein größeres Grundstück zur Anlage eines eigenen, allen Anforderungen genügenden Sportplatzes käuflich zu erwerben. Damit ist der „S. C. Union“ auf seinem Wege, guten und rechten Sport zu treiben, ein gutes Stück voran gekommen. Fürwahr ein schönes Beispiel dafür, daß auch in Herford der Sportgedanke weitere und immer größere Kreise zieht.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	7. Juli		6. Juli	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	1326,15	1328,85	1333,65	1336,85
Brüssel-Antwerpen	341,15	341,85	342,15	342,85
Carlsburg	636,85	638,15	642,35	643,65
Kopenhagen	623,85	625,65	625,35	626,65
Stockholm	828,15	828,86	834,15	835,86
Helsingfors	159,80	160,20	167,30	167,70
Wien	228,75	229,25	233,25	233,75
London	148,60	148,80	148,37	148,27
New York	37,60	37,70	37,46	37,55
Paris	320,75	321,35	316,15	316,75
Schweiz	674,30	675,70	—	—
Sankt Petersburg	60,30	60,60	—	—
Wien (alt)	22,47	22,53	22,22	22,28
do. (Deutsch-Öst. abgetheilt)	25,87	26,13	26,22	26,28
Prag	84,00	85,10	86,27 ¹⁾	86,47 ¹⁾
Budapest	23,62	23,68	23,72	23,78

Kunst und Wissenschaft.

Zum Tode Prof. Max Klingers.

tu. Leipzig, 6. Juli. Zum Ableben von Prof. Max Klinger, das gestern hier erfolgte, wird noch gemeldet, daß Geheimrat Klinger bekanntlich Anfang dieses Jahres einen Schlaganfall erlitten hat. Infolgedessen war man schon damals auf sein Ableben gefaßt. Der Kunst der Aertze war es jedoch gelungen, den Künstler soweit wiederherzustellen, daß er wieder schaffen konnte. Bekanntlich war der Künstler auf seinem Krankenlager nochmals eine Ehe eingegangen und zwar mit seiner langjährigen Pflegerin. Bei seinem Ableben war der bekannte Herberarzt Prof. Dr. Köster und Dr. Friedemann aus Hamburg anwesend. Die sterblichen Überreste des Prof. Klinger werden am Mittwoch auf dem Bestattungshaus in Groß-Jena bei Naumburg beigesetzt werden.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Der Fleischverkauf für die Woche vom 5. 7. bis 11. 7. findet am Freitag, den 9. und Sonnabend, den 10. d. M. in sämtlichen Schlachtereien statt.

Geliefert werden auf den gültigen Fleischkartenabschnitt Nr. 4 je 150 Gramm Rindfleisch (Fleischfleisch), das Pfund kostet 8 M., und auf die Zusatzkarte Nr. 5 je 125 Gramm Speck, das Pfund kostet 11,50 M.

Kauffrist für Speck bis 18. d. M. Markenablieferungsfrist für die Schlachtereien: 20. d. M.

Herford, den 8. Juli 1920.

Lebensmittelamt.

Kohlen-Verkauf.

Freitag, den 9. d. M. von Nr. 1-300, Sonnabend, den 10. d. M. von Nr. 301 bis Schluß. Bezirk 1: Schierkamp, Rußkohlen (18,10 M.); Bezirk 2: Kohlenverkaufsstelle, Städtkohlen (16,70 M.); Bezirk 10: Richter, Koks auf Marke 12; Bezirk 11: Schröder, Koks auf Marke 12; Bezirk 12: Meise, Koks auf Marke 12.

Ortskohlenstelle Herford.

Am Donnerstag, den 8. d. M. wird die Werre abgelassen. Die Anlieger werden aufgefordert, bis zum 9. cr. das Flußbett zu reinigen und die Ufer instand zu setzen.

Herford, den 7. Juli 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Gewerbe- und Nahrungsmittel-Ausstellung Herford 1920

26. Juni bis 11. Juli

Schützenhof

Heute Donnerstag, d. 8. Juli, nachm. von 3 bis 6 Uhr im Parkettsaal des Schützenhofes:

G r o s s e M o d e n s c h a u

für Damen und Herren.

Herford, den 7. Juli 1920.
Radewigerstr. 35.

Heute morgen 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser liebes Töchterchen

Bertha

im Alter von 4 1/2 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie B. Schlemmer.

Das Fundament

jeder Damenkleidung ist ein
entsitzendes Corsett.

Jede Dame

muss sich auf der Modenschau
unsere Ausstellung
modernster Toilette-Artikel
ansetzen.

Corsett - Spezial - Geschäft
A. Strasser & Co.

Herford, Alter Markt 13.

Der von uns festgesetzte Bierpreis für
das grosse Glas Bier 1/20-2/20 beträgt

Mark 1,20
ohne Bedienung.

Verein Herforder Wirte
(Gruppe Saalwirte).

Zuschneider

erste Kraft, mit langjährigen Erfahrungen,
von größerer Herren-Kleiderfabrik, im Her-
ford-Bielefelder Bezirk, für bald oder später
gekauft. Angebote unter Nr. 9006 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Krankentassen-Verband des Stadtkreises Herford

Der vertraglose Zustand zwischen dem Ärzte-Verein des Stadtkreises
Herford und dem Krankentassen-Verband des Stadtkreises Herford ist

gemäß den Vereinbarungen zwischen den
beiden Parteien  beendet.

Herford, den 7. Juli 1920.

Ärzte-Verein des Stadtkreises Herford,
Krankentassen-Verband d. Stadtkr. Herford.

Gewerbe- u. Nahrungsmittel-Ausstellung

von Gastwirtsmesse von

26. Juni bis 11. Juli Herford „Schützenhof“.

Täglich Konzerte, Vergnügungspark, Weindiele, Bierhallen.

Eintrittspreis Mk. 1,50, Kinder Mk. 1,—.

Donnerstag, den 8. Juli:

DOPPELKONZERT

des Männergesangsvereins Herford „Lyra“ und „Liederkreis“ im Verein mit
dem städtischen Orchester.

Sonntag, den 11. Juli:

Unwiderruflich letzter Tag.

Eine Revolution in der Küche!

Koche mit Luft!

Brate ohne Fett!

Koche das Gemüse ohne Wasser
Koche die Fische ohne Wasser

Vortrag

verbunden mit hochinteressanten und lehrreichen praktischen Vorführungen
findet statt: **Freitag, 9. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Ev. Vereinshaus.**

Zutritt frei!

Lichtspielhaus „Wittkeind“.

Nur noch heute und Freitag

Das Brillantenschiff

in 8 fabelhaft spannenden Akten.

2. Fortsetzung aus dem

Decca-Abenteuer-Zyklus

„Die Spinnen“.

Den Titeln „Das Brillantenschiff“
nicht gesehen haben, heißt, wirklich etwas
verpasst haben!

Turn- und Spiel-Vereinigung 10

feiert am Sonnabend, den 10. Juli cr.,
in Brodmanns „Berggarten“ sein
diesjähriges

Sommer-Fest

verbunden mit großem Ball und sonstigen
Saalüberraschungen. Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

1. Streichmusik!

Die Festleitung.

Suche sofort eine tüchtige
Plätterin
für ganze oder halbe Tage, suche
sogleich eine Wäscherin.

Wäscherin Galt,
Radewigerstr. 6.

Jüngeres, ordentliches
Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann,
für kleinen Haushalt gesucht.
Meldungen von 9-12 und
2-4 Waffelstr. 32 I.

Suche für sofort oder später
ein junges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, zur Er-
lernung der Küche und des
Haushalts, ohne gegenwärtige
Bergütung.

Frau Feil Johannsdöke,
Lippstadt.

Zuckerwaren
laufend gesucht.
S. Rabbe, Bremen,
Baumstr. 62.

Größere Posten ladierte
Küchen und
Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 8979 an die Ge-
schäftsstelle dieser Ztg.

Suche
1 bis 2
Familienhaus

mit Garten zu kaufen.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8931
an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein kleiner Kotten
6-10 Morgen Land, es mit
Gastwirtschaft zu kaufen gesucht.
Angebote an D. Ostwint,
Horne, Dörfelstr. 12.

Sauber möbl. Zimmer
mögl. mit Pension sof. gesucht.
Angeb. m. ausführlich. Angaben
unter 8963 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Eleganter, fast neuer
Wagenzug
Größe 1,65, zu verkaufen. Preis
250 Mk.
Kiepe,
Eberdissen 52.

Zwei sehr gut erhaltene
Selbstfahrer
sowie fast neues Big preis-
wert zu verkaufen.
Bielefeld, Friedrichstr. 63.
Telefon 2098.

Mehrere gute
Milchziegen
gegen Schlachtziegen zu
verkaufen oder zu verkaufen.
Adolf Berghausen,
Comthurstraße 35.

Verding.
Für die Kreisstraße Enger-
Wände von km 0,4 bis 1,0
sind in den nächsten Tagen
von Kleinbahnhof aus 240
Kubikmeter Basaltklein-
schlag anzufahren. Fahr-
unternehmer wollen Angebote
sofort an mich einreichen.
Enger, den 6. Juli 1920,
Niemann,
Gemeindevorsteher.

Grosser Saison-Ausverkauf!

Wegen vorgerückter Jahreszeit

verkaufen nebenstehende Firmen

==== sämtliche ====

Sommer = Konfektion

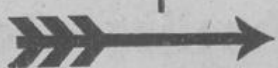
Sommerrmäntel, Seidenmäntel, Jackenkleider,
weisse und farbige Waschkleider, Waschblusen,
Waschröcke, Kinder-Kleider, Kinder-Blusen,
Knaben-Waschanzüge usw.

zu bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Wir bitten, unsere Auslagen in den
Schaufenstern besonders zu beachten.

C. Becker
E. & M. Becher
J. Eick Nachf.
Hermann Herzfeld
A. Middelman
H. Ottensmann
Alb. Rosenbaum
Wilh. Siepe
Herm. Wemmer Nachf.



Sommerwaren

weisse und farbige Voiles, Waschmusseline, Knabensatins, Knabenkadets,
Damenstrümpfe, Kindersöckchen, Damenkragen, Bade-Artikel
besonders preiswert.

Hannover, Herford, den 7. Juli 1920.
Pedbielskistr. 9

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute
morgen im 71. Lebensjahre unser lieber Vater

Bernhard Blumenthal.

In tiefer Trauer:
Die Kinder.

Die Trauerfeier findet in der Wohnung in Hannover am
Freitag, den 9. d. M., nachm. 2 Uhr statt. Trauerfeier im Krema-
torium zu Braunschweig Montag, den 12. d. M., nachm. 3 Uhr.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-
scheiden unserer lieben Entschlafenen, sagen wir

innigsten Dank.

August Zwellmann u. Kinder.

Elverdissen, im Juli 1920.

Trauerbriefe in schnellster u. sauberster Ausführung liefert **Buchdruckerei Fr. Kuhle**

Wohnungsänderung.

Tierarzt

Dr. med. vet. Schiebel,
Konturstrasse 39. Herford. Fernsprecher 408.

Nachruf!

Montag morgen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft infolge
eingetretener Herzschwäche, unsere liebe Chefin

Frau Marie Meyer-Lippinghausen
im hohen Alter von 75 Jahren.

Wir werden ihr ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma S. Meyer,
Margarinefabrik Lippinghausen.

Kleinhandel-Verband Herford.

Zu unserer

Generalversammlung

laden wir alle Detailisten Herfords auf **Freitag, den 9. 7.,**
abends 8 Uhr, zum Restaurant **Schweppé**, Bäderstrasse
(„Haus der Väter“), ein.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Statuten.
2. Wichtige Eingänge.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Papierabfälle aller Art

kauft zu Tagespreisen

Buchdruckerei Friedrich Kuhle, Fernspr. 83 und 151.